Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Navy-Yard zu Gasport verbrannt.

Von McClellan's Armee.

Norfolk, 10. Mai. Die Navy-Yard zu Gosport und das öffentliche Eigenthum nebst den meisten Kanonenbooten und andere Fahrzeugen im Elizabeth River sind heute durch die Rebellen verbrannt worden. Die Feuersbrunst gewährte ein großartiges Schauspiel, das den ganzen Abend hindurch fortdauerte.

Das Volk ist in großer Aufregung.

Nachts ist eine starke Polizeimacht im Dienste.

Das Vertrauen auf das Gouvernement wird ohne Zweifel bald wieder hergestellt sein. Die Navy-Yard ist vollständig zerstört.

Von General McClellans Armee.

Hauptquartier, 2 Meilen von Kent Courthaus, 10. Mai. Eine Compagnie vom 6. Cavallerie Regimente rückte gestern Abend nach dem Weißen Haus, 5 Meilen von hier am Pomonky Fluß hinauf, nach einem dem Sohne des General Lee gehörenden Gute, besser bekannt als Curtis Estate, und nahmen 7000 Buschel Waizen und 4000 Buschel Korn weg.

Die Rebellen hatten die Eisenbahnbrücke verbrannt und die Bahn nach Richmond eine Strecke aufgerissen.

Die Entfernung vom Weißen Haus nach Richmond beträgt 26 Meilen.

Die Kanonenboote sind hier heute angekommen und jetzt auf dem Wege nach dem Weißen Haus. Die Rebellen hatten 2 Meilen von hier den Strom durch Versenkung von Schiffen blockirt, aber diese sind ohne große Schwierigkeit in die Luft gesprengt.

Die Arriergarde des Feindes ist zu Tunstalls Depot, 5 Meilen vom Weißen Haus.

Ein entlaufener Sclave, der Richmond am Freitag verlassen hat, erzählt, daß die Stadt mit kranken Soldaten angefüllt ist und daß die Bürger aus der Umgegend von allen Seiten herbeieilen.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Zerstörung des Merrimac.

Die Einnahme der Forts auf Craney Eiland.

45 schwere Geschütze erbeutet.

Aus Fort Monroe.

Fort Monroe, 11. Mai. Heute früh 4 Uhr sah man einen glänzenden Feuerschein in der Richtung von Craney Eiland, den man Anfangs für ein Signal des Merrimac hielt.

Halb nach 4 Uhr hörte man eine Explosion, die auf Meilen weit die Erde erschütterte. Immitten der zum Himmel empor schießenden Feuersäule sah man Trümmer durch die Luft fliegen, und man schloß daraus, daß der vielbesprochene Merrimac aufgehört hat zu existiren.

Um sich Gewißheit zu verschaffen, schickte Com. Goldeborough zwei bewaffnete Schleppdämpfer, den „Zouave" und den „Dragon" aus, die Gegend von Craney Eiland zu visitiren. Mehrere andere Kriegsschiffe folgten.

Die beiden Schlepp-Dampfboote kehrten bald in größter Eile zurück und brachten die Nachricht mit, daß der Merrimac in Trümmern und daß die Schanzen auf Craney Eiland vom Feinde verlassen seien.

Diese Botschaft wurde dem Presidenten und dem Finanzminister Chase mitgetheilt. Auf den Wunsch des Presidenten begab sich Capt. Chase von der Minnesota selbst nach Craney Eiland, um Näheres über diese wichtigen Ereignisse in Erfahrung zu bringen.

Die Boote setzten sich daher wieder in Bewegung und überholten bald die langsamer fahrende Flotte, ausgenommen den Monitor und den Naugatuck, die, ohne sich aufzuhalten, direkt nach Norfolk gesteuert waren.

Als man den Forts auf Craney Eiland sich näherte, bemerkte man keine Spur von Leben in denselben, obwohl die Rebellen-Flagge noch auf ihnen wehte.

Capitän Chase ließ, als er noch ungefähr eine halbe Meile entfernt war, eine Bombe abschießen. Niemand regte sich, außer ein paar Neger, die am Ufer erschienen.

Ein Boot wurde nun ausgesetzt und Capitän Chase mit mehreren Begleitern fuhr nach der Insel. Ohne sich um etwaige versteckte Torpedos zu kümmern, lief er nach der Flaggenstange,—herunter kam der Secesssions-Lumpen—und die glorreichen Sterne und Streifen flatterten über den Erdwällen.

Die Schanzen sind in 4 bis 5 Sectionen gebaut und mit großem Geschick angelegt. Sie sind in bester Ordnung, ebenso wie die Caserne, die letzten Winter eine Garnison von 2000 Mann beherbergte. Auf der vordern Seite waren sogar Casematten angebracht, von denen 9 bereits fertig, die übrigen 5 noch im Bau begriffen waren. Das Fort oder die Citadelle an der Spitze der Insel war nicht casemattirt, aber mit 5 schweren Geschützen armirt. Im Ganzen waren 39 Geschütze montirt, darunter 2 Parrott-Kanonen und eine Anzahl gezogener Dahlgreens. Außerdem fanden sich noch 6 Geschütze vor, die jedoch noch nicht montirt waren.

Nach einem einstündigen Aufenthalt auf der Insel wurde die Fahrt nach Norfolk fortgesetzt.

Nahe dem obern Ende der Insel sah man eine Masse geschwärzter Trümmer auf dem Wasser umherschwimmen, die augenscheinliche Theile eines Schiffes gewesen waren. Auch weiterhin, auf dem Wege nach Norfolk, begegnete man schwimmende Balken, die zersplittert und in Stücke zerrissen waren.

Von den Leuten auf der Insel erfuhr man, daß der Merrimac während des Samstags eine Meile weiter unterhalb gelegen hatte, daß man ihn aber während der Nacht weiter vom Ufer entfernt hatte. Die Offiziere und Mannschaft desselben waren auf der Insel gelandet, nachdem sie eine nach dem Pulvermagazine führende Lunte angezündet hatten. Es waren im Ganzen 200 Mann. Dieselben setzten früh Morgens 8 Uhr nach dem Festlande über und sagten sie gingen nach Norfolk.

General Wool hat heute wiederum Norfolk besucht. Es ist die Absicht des Generals, sein Hauptquartier nach Norfolk zu verlegen.

Von General McClellan's Armee ist nichts Neues. Er schreitet so schnell, als möglich vor.

Neuere Kriegsnachrichten.

Von Norfolk.

Aus der Stadt Richmond.

Vom Rappahannock.

Norfolk, 12. Mai. Die Stadt ist fortwährend ruhig. Die meisten Stohrs sind geschlossen, aber man hofft, daß sie in einem oder zwei Tagen wieder geöffnet werden.

Einige Aufregung herrscht noch, aber man hofft daß dieselbe nachläßt, wenn die Verbindung mit den nördlichen Häfen erst vollständig geöffnet sein wird, und daß dann das Vertrauen ganz wieder hergestellt sein wird.

Die Preise aller Artikel sind sehr hoch. Der Zucker kostet 20 Cents das Pfund.

Man glaubt hier, daß die Politik der Conföderirten sein werde, ihre ganze Streitmacht auf Richmond zu concentriren und daselbst einen verzweifelten Widerstand zu leisten.

Unter den Bewohnern macht sich sehr wenig Unionsgefühl bemerklich, obgleich sie offen bekennen, daß sie kein Vertrauen in die Conföderirten Offiziere setzen.

General Viele hat ein Verfahren eingeschlagen, das darauf berechnet ist, ihnen die Obergewalt des Gouvernements fühlen zu lassen, ihnen aber zugleich seine Absicht kund zu geben, daß er ihren Privatgeschäften keine Hindernisse in den Weg legen will. Großes Elend herrscht in der Stadt.

Aus der Stadt Richmond.

Cincinnati, 13. Mai. Der „Commercial" hat folgende südliche Neuigkeiten:

Die Nachrichten von Richmond sind peinlich und bedeutungsvoll. General McClellan scheint für Richmond dasselbe Schicksal vorbereitet zu haben, welches Porter und Butler über New-Orleans verhängt haben. Die Flucht des Congresses von Richmond hat eine sehr niederdrückende Wirkung gehabt und es wurde allgemein geglaubt, daß sie die Räumung von Virginien andeutete.—Die Politik des Räumens dieser Stadt ist ausgespielt. Wir haben kein Territorium mehr zu entbehren.

Vom Rappahannock.—Ein Rebellen-schooner gefangen.

Washington, 13. Mai. Das Dampfschiff Wyandott ist hier heute Morgen vom Rappahannock angekommen. Dessen Offiziere berichten, daß der „Freeborn" und „Eiland Belle" am Samstag Abend von Piankatonk hinaufgegangen sind. Sie haben zwei Schooner mit werthvollen Ladungen weggenommen.

Die „Belle" ging den Strom noch eine Strecke weiter hinauf und entdeckte etwa 500 Deserters von den Batterien zu Gloucester Point, welche aussagten, daß ihnen, als der Befehl zum Räumen gegeben, der Dienst zuwider geworden sei, und daß sie sich entschlossen haben, zu den Unionstruppen überzugehen.

Sie gehörten zu einem Virginia Regimente und legten die Waffen nieder, indem sie sich erboten, den Eid der Treue zu leisten, der ihnen abgenommen wurde.

Neuere Kriegsnachrichten.

Von Fort Monroe.

Einnahme von Suffolk.

Von General Hallecks Armee.

Von Pittsburg Landung, etc.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 13. Mai. Eine Parlamentärflagge ging gestern den Jamesfluß hinauf und kehrte heute Morgen halb 3 Uhr zurück. 305 Kriegsgefangene wurden hinaufgesendet, um gegen Parole entlassen zu werden; 85 verweigerten dieselbe und werden nach Washington geschickt. Die Parlamentärflagge brachte 885 Unionsgefangene zurück, wovon eine große Anzahl bei Williamsburg gefangen worden waren. Die meisten derselben waren aber schon bei Bull Run gefangen worden.

Im Jamesfluß, 12 Meilen unterhalb Richmond sind Barrikaden angebracht worden.

Der Monitor und Naugatuck waren 75 Meilen unterhalb Richmond.

Neunzig feindliche Gefangene, welche nach Richmond zurückgesendet werden sollten, verweigerten entschieden dahin zurückzukehren und leisteten den Treueid.

Einnahme von Suffolk.

Fort Monroe, 14. Mai.

An das Kriegs-Departement.

Wir haben Suffolk besetzt. Es wurde gestern Abend durch Major Dodge eingenommen.

Alles war ruhig.

Die Truppen des General McClellan sind zu Cumberland.

John E. Wool,
Major-General.

(Suffolk liegt 22 Meilen jenseits Norfolk auf dem Wege nach Weldon.)

Von General Hallecks Armee.

Neuyork, 14. Mai. Die „Tribune" enthält eine Spezial-Depesche von Monterey, Tennessee, vom 12. d. Mts. Sie sagt: Wir nahmen heute Besitz von dem verlassenen Rebellenlager, 3½ Meilen von Corinth und die Rebellen-Pickets wurden zurückgetrieben.

Das Mobile Register vom 8. Mai meldet, daß 5 Unionboote in der Nähe von Dauphin Eiland sich gezeigt haben.

Das Neu-Orleans „Delta" vom 4ten Mai stattet Bericht über eine Unterredung zwischen dem General Butler und dem Mayor und den Stadträthen von Neu-Orleans ab und berichtet, daß sie ihre Amtsgeschäfte, mit Ausnahme politischer und militärischer Vergehen, fortsetzen. Ein Eid der Treue ist nicht gefordert.

Chicago, 14. Mai. Wir haben Nachrichten aus Pittsburg Landing, daß ein Angriff auf die feindliche Stellung bei Corinth, in einigen Tagen gemacht werden wird. Gen. Halleck rückt vorsichtig und sorgfältig vor, und läßt, wie er vorrückt, Befestigungen errichten.

Grand Junction ist durch Beauregard befestigt, in der augenblicklichen Absicht, sich dahin zurückzuziehen, wenn er bei Corinth geschlagen werden sollte. Die Streitkräfte der Rebellen bei Corinth werden auf 120,000 bis 170,000 Mann angeschlagen.

Ein Theil der Armee des General Curtis ist auf dem Wege, den General Halleck zu verstärken. Es ist wahrscheinlich daß die Divisionen der Generäle Asboth, Davis und Steele bereits zu der Armee des General Halleck gestossen sind.

Späteres vom Kriegsschauplatze.

Von General Hallecks Armee.

Zwei Rebellen-Regimenter versuchen zu desertiren.

Meuterei in Beauregards Armee.

Chicago, 15. Mai. Eine Depesche die durch den Dämpfer City of Memphis von Pittsburg Landing überbracht wurde, meldet, daß am Montage zwei Rebellen Regimenter von Kentucky und Tennessee den Versuch machten zu desertiren und in Masse zu der Ver. Staaten Armee über zu gehen. Der Feind wollte dies verhindern und es entstand eine Meuterei. Von unsern Vorposten wurde eine starke Truppenabtheilung ausgesendet, um den Deserteuren behülflich zu sein. Dieselben kehrten mit 60 Gefangenen, meistens aus den aufständischen Regimentern zurück.

Dieselben machen eine traurige Schilderung der Zuständen in Beauregards Armee und bestätigen die früheren Nachrichten, daß die Truppen aus den Grengstaaten gern nach Hause gehen möchten. Uebrigens soll die Armee von Corinth keineswegs an Lebensmitteln Mangel leiden.

Pensacola genommen.

Lager an der Corinth Road in Mississippi, 15. Mai. Colonel Jacob Thompson, Sekretär des Innern unter Buchanan, ist hier in Begleitung einer Parlamentär-Flagge angekommen. Er gibt den Fall von Norfolk, New Orleans, und Pensacola zu.

57 Gemeine, 3 Corporals und 1 Sergeant, die bei Dresden in Tennessee gefangen genommen waren, sind unter einer Parlamentär-Flagge heute hier angekommen. Eine ähnliche Anzahl wird zum Auswechseln morgen erwartet.

Desserteurs kommen täglich in Zügen zu uns herüber. Sie erzählen, daß die Rebellen noch in Corinth sind, das sie fortwährend befestigen. — Heute den ganzen Tag hindurch sind Scharmützel vorgefallen. Auf unserer Seite ist ein halbes Dutzend verwundet.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 15. Mai. In Folge des Nordost-Sturmes und kalten Regens, ist heute Nachmittag kein Depeschenboot nach Cherrystone abgegangen.

Die Sekretäre Seward und Welles und der General-Attorney Bates sind hier heute Morgen angekommen und mit Commodore Goldsborough nach Norfolk weiter gereist.

General Wool hat gleichfalls heute Norfolk besucht. Alles war daselbst ruhig.

Es sind durch General Wool Orders erlassen, welche den Verkauf und die Vertheilung von Zeitungen in Norfolk oder der Umgegend verbieten, den Transport von Zufuhren und Kaufmannsgütern irgend einer Art, sei es durch Sutler oder auf andere Weise untersagen und, welche den Offizieren, Soldaten und Bürgern verbieten, die Stadt zu besuchen, ausgenommen in Geschäften, welche mit den zu dem Departement von Virginien gehörenden Truppen verknüpft sind.

Cumberland, 15. Mai. Das Hauptquartier des General McClellan ist gestern hier etablirt.

Das Haupt-Corps der Armee wird an dem durch den commandirenden General angewiesenen Platze concentrirt. Die Avantgarde der Armee unter General Stoneman befindet sich noch im Angesicht des Feindes bei dem weißen Hause.

Ein entlaufener Sclave, der gestern von Richmond angekommen, erzählt, daß zwischen der Stadt und dem Chickahominy River, in einer Entfernung von 17 Meilen, die Rebellen in starker Streitmacht gelagert sind und daß sie dem Anscheine nach, dort die Armee des Potomac erwarten.

So wie die Rebellen sich zurückziehen, treiben sie Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine mit sich fort und lassen nur zurück, was sie nicht mit sich nehmen können.

Gestern wurden in der Richtung des Chickahominy zwei Explosionen gehört; man glaubt, daß sie durch das Sprengen von Eisenbahn-Brücken verursacht sind.

Cairo, 15. Mai. Als General Mitschell sich mit General Pope vereinigte, brachte er 2500 Gefangene mit sich, welche bei erster Gelegenheit nach Cairo gesandt werden sollen.

In der Schlacht von Farmington soll ein Rebellen-General geblieben sein, vermuthlich der General Bragg.

Fünfzehn Deserteurs, welche von der Rebellen-Armee in unsere Linien gekommen, berichten, daß in Beauregards Armee noch einige Regimenter Meuterei angestellt haben, darunter das 1. Louisiana, das 1. Alabama und das 2. Tennesse Regiment.

Später vom Kriegsschauplatze.

Von Gen. Bank's Armee.

Von Washington.

Weitere Depesche von McClellan.

Angriff auf das 28. Pennsylv. Regiment.

Straßburg, den 16. Mai. Ein Strom von Union Bewohnern des Thales ergießt sich täglich unter dem irrigen Glauben in die Stadt, daß sich unsere Armee zurückziehe und weil Detachements von Rebellen-Cavallerie die Gegend durchstreifen und jedes Farmhaus heimsuchen und alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren in den Dienst pressen.

Die den Weg nach Harrisonburg entlang wohnenden Secessionisten behaupten, daß der Rebellen-General Jackson nicht wagen werde, uns zu folgen.

Gestern Nachmittag machte eine Bande von 300 berittenen Guerillas einen Angriff auf die Eisenbahnwachen jenseits Front Royal und tödtete oder machte gefangen 14 zum 28. Pennsylvania Regiment gehörende Volontairs.

Von Washington.

Washington, 17. Mai. Nachrichten vom General Halleck, vom gestrigen Tage u. vom General McClellan vom heutigen Tage sind heute Abend um 11 Uhr beim Kriegs-Departement angekommen. Der erstere steht dem Feinde gerade gegenüber, aber Gefechte sind noch nicht vorgefallen.

Der Letztere concentrirt seine Streitkräfte und bereitet alle Mittel zu einem Angriffe vor.

Letzte Nachrichten von McClellan's Armee.

Folgender Bericht vom General McClellan ist heute beim Kriegs-Departement in Washington eingegangen:

Hauptquartier der Potomac-Armee.

White Haus, 17. Mai.

Eine vereinigte Militär- und Schiffs-Expedition unter Capitän Murray, von der Ver. Staaten Marine, mit Truppen und Artillerie, ist heute über 25 Meilen den Pomunkey River hinauf gegangen und hat 20 Schooner zerstört. Die Expedition ist bewundersswürdig ausgeführt.

Wir sind heute bedeutend vorgerückt.

Die Wege bessern sich.

G. B. McClellan,
General-Major.

Gräuelthaten der Rebellen.

Es ist bewiesen worden, daß die Rebellen zu Manassas nach der Schlacht von Bull Run barbarische Gräuelthaten an unsern Todten verübten. Aus ihren Schädeln verfertigte man Trinkschalen, und von ihren Gebeinen wurden verschiedene Dinge geformt und dieselben in der Gestalt von Gedenkzeichen ihres Sieges ihren Freunden zugesendet. Es scheint kaum möglich, daß ein civilisirtes Volk solcher Schandthaten sich schuldig machen konnte; aber eben so schlimm ist es, wenn man Wilde in Dienst nimmt um unsere Soldaten abzuschlachten und ihnen die Kopfhaut abzuziehen, wie die Rebellen bei Pea Ridge es thaten.

Neuestes von New-Orleans.

Die Stadt im Kriegszustand erklärt.

Verhaftung des Mayors und Stadtraths.

Cincinnati, 13. Mai. Durch einige Nummern der „Memphis Avalanche" haben wir Nachrichten aus New Orleans erhalten, die bis zum 3. Mai laufen.

General Butler war mit sieben Regimentern Bundestruppen in New Orleans eingerückt und hatte im St. Charles Hotel sein Hauptquartier aufgeschlagen. — Das Evans Hotel war als Hospital eingerichtet, das Jackson Eisenbahndepot mit Militär besetzt. Die Vorposten waren bis zu dem Punkte vorgeschoben, wo sich die Jefferson- und Jackson Bahn kreuzen.

Vier Kanonenboote und ein Transportschiff gingen am 3. Mai nach Baton Rouge den Fluß hinauf. Der Fluß vor der Stadt lag voll von Kriegs- und Transportschiffen. Mehr Truppen sollten noch gelandet werden.

Der Mayor Monroe und alle Mitglieder des Stadtraths waren verhaftet und ins Gefängniß gesendet, weil sie sich weigerten, den Treueid zu leisten.

Die früher in New Orleans publicirten Zeitungen erscheinen noch, aber unter Censur, die Alles, was der Sache der Union feindlich war, ausschließt.

Eine Proklamation des General Butler wurde an alle Zeitungsexpeditionen versendet, aber alle weigerten sich, den Druck derselben zu besorgen. Die Provost-Garde nahm darauf die Druckerei des „Delta" in Beschlag und ließ durch nördliche Drucker den Satz und Druck besorgen. Die Proklamation erschien in der gewöhnlichen Ausgabe des „Delta."

General Butler erklärt in derselben, daß es um Ordnung und Ruhe in der Stadt aufrecht zu erhalten, nöthig sei, das Kriegsrecht zu proklamiren, wie dies auch bei den früheren Gelegenheiten, als die Stadt durch Ver. Staaten Truppen den Händen einer fremden Macht entrissen wurde, nöthig gewesen sei.

Alle Personen, die die Waffen gegen die Vereinigten Staaten ergriffen, werden aufgefordert, sich zu ergeben und Waffen, Munition und Equipirung abzuliefern.

Die sogenannte „Europäische Legion," die nur zur Aufrechthaltung der inneren Ordnung organisirt wurde, soll dagegen das Recht haben, ihre Waffen zu behalten und wird aufgefordert, ihre Wirksamkeit in Gemeinschaft mit den Bundestruppen fortzusetzen.

Das Aufstecken von Flaggen, Cocarden, Abzeichen etc., mit Ausnahme der Ver. Staaten Flagge und der der fremden Gesandten, ist streng untersagt.

Alle die den Treueid leisten, sollen in Person und Eigenthum geschützt und jeder Angriff auf dieselben, mit dem Tode bestraft werden.

Unnaturalisirte Fremde genießen vollen Schutz, ebenso jeder, der freiwillig die Waffen niederlegt und sich jeder verrätherischen Handlung enthält.

Alle Geschäftsplätze und Vergnügungsorte müssen offen gehalten werden. Wirthschaften und Kaffeehäuser haben eine neue Licenz herauszunehmen.

Die Tödtung eines amerikanischen Soldaten wird als Mord betrachtet und bestraft werden. Die Eigner eines Hauses, in der die That verübt wird, sind verantwortlich und das Haus wird niedergerissen.

Alle Friedensstörungen werden durch Militärgerichte untersucht und abgeurtheilt, nur Civilsachen gehören vor die ordentlichen Gerichte.

Das Erheben von Steuern, außer für Reparatur und Erleuchtung der Straßen und für Gesundheitszwecke ist verboten, ebenso ist die Circulation des Papiergelds der Conföderirten Staaten untersagt, mit Ausnahme der in Form von Banknoten ausgegebenen Conföderirten Noten, die bis auf weiteres gestattet ist, weil kein anderes Verkehrsmittel vorhanden.

Die Veröffentlichung von Kriegsneuigkeiten und von Bemerkungen darüber, darf nur nach vorgängiger Genehmigung des dazu bestellten Offiziers erfolgen, ebenso die Absendung von Telegrammen.

Unordentliches Betragen der Vereinigten Staaten Soldaten soll streng bestraft, und von ihnen angerichteter Schaden ersetzt werden.

Alle Zusammenrottungen in den Straßen sind verboten.

Den Feuer-Compagnien soll vorläufig gestattet sein, ihre Organisationen beizuhalten.

Dies ist der Hauptinhalt der Proklamation. Sie ist zwar streng, wird aber ihren Zweck nicht verfehlen.

In der Stadt herrscht große Noth. — Lebensmittel sind wenig vorhanden und nur zu fast unerschwinglichen Preisen zu haben.

Die Einnahme von Norfolk.

Ausführlicher Bericht.

Baltimore, 12. Mai. Der Einmarsch unserer Truppen in Norfolk erfolgte am 10. Mai, Abends 6 Uhr. Die letzten Rebellen Truppen hatten am vorhergehenden Morgen die Stadt geräumt. Die 1½ Meilen vor Norfolk errichteten ausgedehnten Verschanzungen, wurden nicht vertheidigt. Die darin befindlichen Kanonen waren vernagelt.

General Wool erließ in Gemäßheit der, mit der Bürger-Committee abgeschlossene Capitulation, eine Proklamation, in welcher für Schutz des Privateigenthums und Erhaltung der Ordnung gesorgt und General Viele als Commandanten ernannt wird.

General Wool kehrte Abends nach Fort Monroe zurück.

Auch die gegenüberliegende Stadt Portsmouth ist von unseren Truppen besetzt. Das 16 Massachusets Regiment bildet die Garnison. Zahlreiche Unionsflaggen sind aufgezogen.

General Viele hat sein Hauptquartier im Zollhause aufgeschlagen. Auf demselben weht die Fahne des 10. N. Yorker Regiments, Col. Benedix, die erste Unionsfahne, die in Norfolk aufgezogen wurde.

Gegen Abend kamen der „Monitor" und „Naugatuck" nebst mehreren andern Kriegsschiffen an.

Die Nacht ging ruhig vorüber. Der Verkauf von Schnaps war durch eine Verordnung des Militär Gouverneurs Viele, untersagt. Alles geht seinen gewöhnlichen Gang und die Unionsgesinnung fängt an sich kund zu geben.

Die im Hafen von Norfolk liegenden Ver. St. Kriegsschiffe sind: die Susquehanna, Flag, Seminola, San Jacinto, Mount Vernon, Dacotah, Monitor und Naugatuck.

Große Schiffsschlacht bei Fort Wright.

Cairo, 12. Mai. Die Verzweiflung der Rebellen im Mississippi-Thale hatte vorgestern bei einem Angriffe auf die V. Staaten Flottille in der Nähe von Fort Wright ihren Gipfel erreicht.

Am Samstag Morgen früh kamen 8 ihrer Kanonenboote um den Punkt oberhalb des Forts und rückten kühn gegen die Flottille an.

Der „Cincinnati," welcher an einem Punkte stationirt war, wo die Rebellen am Freitag herauf gekommen, zog ihre Aufmerksamkeit nicht auf sich, bis die Flotte oberhalb desselben passirt war, sobald er gesehen worden, wurde ein gleichzeitiger Angriff von der ganzen Flotte begonnen.

Mittlerweile war der „Cincinnati" in den Strom geschleppt, wo ein eisengepanzerter Widder, wahrscheinlich der „Mallory," trotz fortwährender ganzer Ladungen vom „Cincinnati" bis auf 40 Yards auf diesen anrückte und da der Widder schneller segeln konnte, als dieser, so gelang es ihm, sich zwischen das rechte Ufer des Stromes und den „Cincinnati" zu bewegen. Es erschienen alsbald Leute auf seinen Decks, die Miene machten, den „Cincinnati" zu entern. Diese Absicht wurde jedoch dadurch vereitelt, daß aus dessen Dampf-Batterien heißes Wasser auf die Mannschaft gespritzt wurde

Mittlerweile waren die übrigen Kanonenboote herbeigekommen und griffen die feindliche Flotte an.

Der „Mallory" aber nicht irre gemacht, durch das Fehlschlagen des Versuchs, den „Cincinnati" zu entern, rannte mit vollem Dampf gegen diesen, offenbar in der Absicht, denselben nieder zu fahren. Capt. Stemble, der das Commando des „Cincinnati" führte, wartete, bis das Rebellen-Ungeheuer auf 20 Yards heran kam und feuerte dann eine ganze Ladung aus seinen Parrott-Kanonen auf dasselbe ab, die eine furchtbarer Wirkung hervorbrachte.

Zu dieser Zeit waren die zwei Boote so nahe an einander, daß es den Kanonieren des „Cincinnati" unmöglich war, die Geschütze auszuwischen und nur dadurch, daß man die Dampf-Batterien wieder auf ihn spielen ließ, wurde der „Mallory" gezwungen, abzuziehen.

Capitän Stemble erschoß den Piloten des „Mallory" mit seinem Revolver, er selbst wurde durch einen Pistolenschuß des Steuermannes des „Mallory" verwundet.

Während der Kampf zwischen dem „Malory" und „Cincinnati" im Gange war, hatten unsere Schüsse den Dampfkessel auf einem der feindlichen Kanonenboote explodirt und ein anderes in Brand gesteckt.

Unter dem Schutze des dichten Rauches, der den Strom bedeckte, zog sich die Rebellenflotte zurück und wurde verfolgt bis sie Schutz unter den Kanonen des Forts fand. Außer dem „Cincinnati" wurde keines unserer Boote beschädigt und der Schaden an diesem ist so gering, daß er in einem Tag reparirt werden kann. Auf dem „Cincinnati" sind 4 Verwundete, sonst sind keine Unglücksfälle gemeldet.

Von General Halleck's Armee.

Cairo, 11. Mai. Die Dampfschiffe Courier und City of Alton sind heute Nachmittag von Pittsburg Landung mit Nachrichten vom Samstag Mittag angekommen, zu welcher Zeit ein allgemeines Gefecht stattgefunden hatte.

Am Donnerstag führte das zweite Bataillon des 7. Illinois Cavallerie-Regiments unter Commando des Majors Applington und unter Aufsicht des General Paine eine Recognoscirung von Farmington auf die Position des Feindes aus.

Nach einer Berathung rückten die Bundestruppen vor, um die Stärke der Rebellen zu ermitteln. Sie wurden umzingelt, aber es gelang ihnen, sich durchzuschlagen. Die Rebellen hatten sich auf der Heerstraße formirt; unsere Leute bahnten sich den Weg nach unserem Lager zurück brachten den Leichnam des Majors Applington, der geblieben war, und 4 Verwundete mit sich.

Ein Deserteur, welcher später sich einfand, sagte, daß die Rebellen 40 Todte, Verwundete und Vermißte verloren haben, darunter ein Colonel und ein Capitän, die getödtet sind.

Am Freitag machte die Rebellen-Division des General Bragg einen Angriff auf die Position des General Paine, 2 Meilen jenseits Farmingten. Es entspann sich ein scharfes Gefecht, unsere Leute fochten brav und machten mehrere Bajonnet-Angriffe auf den Feind, die mit großem Gemetzel zurückgeschlagen wurden.

Da bedeutende Verstärkungen der Rebellen angekommen waren, zogen sich unsere Truppen nach Farmington zurück. Wir haben beinahe 200 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren.

Näheres ist nicht mitgetheilt.

Eroberte Kanonen.

Folgende Geschütze sind in Yorktown durch die Ver. Staaten erobert:

Zwei 3-zöllige, zwei 4½-zöllige gezogene Kanonen, sechzehn 32-pfünder, sechs 42-pfünder, neunzehn 8-zöllige Columbiaden, vier 9-zöllige Dahlgreen, eine 10-zölliger Mörser, eine 8-zöllige Haubitze nebst vollständigen Ausrüstungen. Jedes Geschütz war mit 76 Schüssen versehen.

Ein nasser und kühler Mai,
Bringt dem Bauer Frucht und Heu.

Neues von Europa.

Europäische Einmischung nochmals.

Father Point, 13. Mai. Der Dämpfer Jura von Liverpool mit Nachrichten über Londonderry bis zum 3ten Mai paßirte hier nach Portland vorbei. Der Baumwollenmarkt in Liverpool war still und Einachtel d. niedriger zufolge der Gerüchte über Frankreichs und Englands Einmischung in amerikanische Angelegenheiten. Die Verkäufe in der Woche betrugen 40,000 Ballen, am Freitag, 1. Mai, 4000. Der Markt schloß still und unverändert.

Der Pariser Correspondent der Independence Belge versichert in bestimmteste Weise, daß ein Projekt der Einmischung von England und Frankreich in den amerikanischen Krieg existirt. Der Süden wird aufgefordert werden die Freilassung der Sklaven zu garantiren. Mit Spanien soll Frankreich einen geheimen Vertrag geschlossen haben bezüglich Aufhebung der Sklaverei in Cuba.

Von Washington.

Washington, 16. Mai. Die Heimstädtebill, wie sie beide Häuser des Congresses passirt hat, verfügt, daß jeder Mann der eine Familie hat, oder über 21 Jahre alt ist und entweder Bürger der Ver. Staaten ist, oder beabsichtigt, ein solcher zu werden, nach dem 1. Januar 1863 das Recht haben soll, auf 160 Acker noch nicht occupirten Landes. Ausgeschlossen sind alle, die gegen die Vereinigten Staaten die Waffen ergriffen oder der Rebellion Vorschub geleistet. Berechtigt sind ferner zu 160 Acker Land alle Offiziere und Soldaten im Dienste der Ver. Staaten, ohne alle Ausnahme.

Daß der President diese liberale Bill unterzeichnen wird, ist außer allem Zweifel.

Interessante Statistik über die Pockenkrankheit.

Während des vorigen Jahres ereigneten sich in Philadelphia bei einer Bevölkerung von 565,529 Seelen 758 Todesfälle in Folge der Pockenkrankheit. Dies ist, wie folgende Tabelle ergibt, die größte Zahl innerhalb 30 Jahren. Die Zahl der Todesfälle durch jene Krankheit betrug nämlich:

1831	18	1847	9
1832	43	1848	100
1833	168	1849	152
1834	212	1850	40
1835	106	1851	216
1836	86	1852	427
1837	81	1853	67
1838	45	1854	40
1839	5	1855	275
1840	63	1856	390
1841	259	1857	65
1842	156	1858	7
1843	36	1859	2
1844	17	1860	57
1845	190	1861	740
1846	251		

Die Gesammtzahl der Todesfälle in Folge von Pocken in der letzten 30 Jahren war 6279.

Ein schrecklicher Vergiftungsfall.

Baltimore, 14. Mai. Gestern Vormittag war die Wohnung der Frau Paxton, 263 Raborg Straße, der Schauplatz eines entsetzlichen Vorfalles. Die zwei Kinder der Frau Paxton hatten von einer unbekannten Person Aepfel erhalten. Sie aßen dieselben und wenige Minuten später wanden sie sich in schrecklichen Krämpfen. Das jüngere Kind verschied nach schrecklichen Schmerzen und das andere ist dem Tode nahe. Durch eine nähere Untersuchung ergab sich, daß in den Aepfeln Arsenik enthalten war!

Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß der Knabe den vergifteten Apfel auf der Treppe gefunden hatte. Nachdem er ein Stück davon gegessen, reichte er ihn einer zur Familie gehörenden erwachsenen Person, welche jedoch nicht davon aß, sondern ihn dem anderen Kinde—einem Mädchen—gab, das den Rest verzehrte. Dieses Kind lebte gestern Abend noch, doch war sein Zustand sehr kritisch. Frau Parton war ihren Kindern stets eine zärtliche Mutter gewesen. Es liegt nun an der Polizei, die Person zu ermitteln, welche den vergifteten Apfel auf die Treppe legte.

Die Feuersbrunst in Troy.

Troy, New-York, 11. Mai. Das gestrige Feuer hat bis Sonnenuntergang gewüthet. Ueber 1,000 Fuß der bedeckten Brücke über den Hudson, wo das Feuer begann, sind zerstört. Der Sturmwind führte die Feuersbrunst zu mehreren Theilen der Stadt und setzte in der 2., 3. und 4. Ward mehrere Gebäude in Brand.

Die Anzahl der abgebrannten Häuser beträgt 500 bis 600 und der Schaden nahe an $3,000,000, auf welche $1,400,000 bei verschiedenen Compagnien assecurirt sind.

An öffentlichen Gebäuden sind unter And. die Renselaer und Saratoga Brücke, das Troy Union Depot, die Kirchen der 5. und 6. Straße, die schottische Presbyterianer Kirche, die Methodisten Kirche, das Waisenhaus, das Kinder-Asyl, Renselaer's polytechnisches Institut abgebrannt.

Einige Kirche sind zur Aufnahme der Massen Obdachloser geöffnet.

Ein Raum von mehr als 50 Ackern ist ganz abgebrannt.

15 verbrannte Leichen wurden bis jetzt gefunden und 10 Personen werden vermißt.

Troy, 12. Mai. Man glaubt, daß die Zahl der am Samstag abgebrannten Gebäude sicherlich 800 sein wird. Der Verlust beläuft sich auf drei Millionen und die Versicherung auf 1½ Million Thaler. Der Stadtrath bewilligte heute $5,000 für die Nothleidenden. Die Bürger hielten eine Versammlung, um ebenfalls Maßregeln zu treffen. Heute Morgen kam von New York zu demselben Zweck ein Geschenk von $3,200 an. Polizisten von New York und Albany sind angekommen, um die Kinder aus dem abgebrannten Waisenhause unter ihre Obhut zu nehmen; sie waren indessen bereits in Lansingburgh gut untergebracht worden.

Aus Washington.

Proklamation des Presidenten, die theilweise Wiederaufhebung der Blockade betreffend.

Wiedereröffnung der Postverbindung mit Norfolk.

Washington, 13. Mai. Der Präsident hat unter dem gestrigen Tage eine Proklamation erlassen, die bestimmt, daß vom 1. nächsten Juni an, die am 19. April vorigen Jahr verfügte Blockade der Häfen gewisser Staaten in so weit als sie die Häfen von Beaufort in Nord-Carolina, Port Royal in Süd